Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Allgemeine

# Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

**Nr. 11.** Basel, 17. März. **1894.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt: Die französische Niederlage bei Dugoi. — Militärisches aus Italien.** — H. Müller: Geschichte des Festungskrieges seit der allgemeinen Einführung der Feuerwaffen bis 1892. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres. (Fortsetzung.) Ernennung. Unfallversicherung. Landesbefestigung. Mehrkosten der neuen Gewehre. Erledigung des Zwischenfalls in Airolo. Nachträgliches. Der Artikel in Nr. 65 des „Bund". Bern: Offiziersverein Burgdorf. Aargau: Denkmal. Tessin: Der Anuario militare 1894. — Ausland: Deutschland: Belastung der Infanterie. Thorn; Festungsmanöver. Österreich; Neu-Uniformirung der Infanterie. Russland: Manöver.

## Die französische Niederlage bei Dugoi.

Über die jüngsten bedeutsamen Ereignisse bei Timbuctu ist jetzt ausreichende Klarheit eingetreten, so dass eine Schilderung der dortigen Vorgänge am exaktesten mit dem Wortlaut der amtlichen Depesche des derzeitigen Befehlshabers in Timbuctu, Kapitän Philippe, an den Gouverneur des französischen Sudan, Grodet, sowie eine Beurteilung ihrer Bedeutung heute möglich ist. Aus dem Gesamtbilde der die betreffenden Ereignisse schildernden Nachrichten geht klar hervor, dass die französischen Befehlshaber sowohl der Landtruppen wie der Flotille im Sudan, bei der Besetzung Timbuctus und später keineswegs auf Geheiss ihrer Regierung, sondern völlig auf eigene Faust gehandelt haben. Die Regierung der Republik hatte sich daher bereits veranlasst gesehen, die Rückberufung des inzwischen gefallenen oder in Gefangenschaft geratenen Oberstlieutenants Bonnier zu verfügen, bevor die Niederlage bei Dugoi sich ereignete. Die kleine französische Kolonne, welche der genannte Offizier befehligte und zu einer Rekognoszierung gegen die feindlichen Tuaregs führte, liess sich überdies — ein wohl selbst in tropischen Gegenden kaum zu entschuldigender militärischer Fehler — bei Nachtzeit, in einer Entfernung von drei Tagemärschen von Timbuctu, in welches sie vor drei Wochen eingerückt war, überfallen. 80 ihrer Mannschaften, darunter 9 europäische Offiziere und 2 Unteroffiziere, wurden von den Tuaregs getötet oder werden vermisst, der Rest der Kolonne vermochte sich mit 2 Offizieren auf Timbuctu zurückzuziehen.

Während die französische Presse zuerst in dem Einmarsch in Timbuctu eine glänzende Waffenthat erblicken zu müssen glaubte, tadelt dieselbe heute die Planlosigkeit, sowie die fieberhafte Überstürzung, welche beim Marsch auf die Hauptstadt des Sudan gewaltet haben. Man verhehlt sich nicht, dass diese erste Niederlage der französischen Waffen im Sudan und die teilweise Vernichtung der Kolonne Bonniers, sowie der Tod oder die Gefangennahme ihres Führers einen Rückschlag auf die eingeborene Bevölkerung des Sudan auszuüben und eine Einbusse des Prestiges Frankreichs in Central-Afrika hervorzurufen nicht verfehlen können. Man nimmt zwar an, dass im regelrechten Gefecht und bei Tage die Tuaregs, seien sie noch so zahlreich erschienen, die gut bewaffnete und vom Generalstab der Sudan-Kolonne begleitete Expeditionstruppe nicht besiegt haben würden, und man weist darauf hin, dass der Schiffslieutenant Boiteux am Tage nach der Niedermetzelung des Schiffsfähnrichs Aube mit den ihm verfügbaren schwachen Kräften den Tuaregs eine schwere Niederlage beizubringen vermochte; allein dies sind nur von den Europäern gewürdigte Umstände, während die fanatische Bevölkerung der Sahara nur mit der nackten Thatsache rechnet, dass die Tuaregs eine französische Truppe mit ihren Offizieren niedergemacht und dass der Bund der Tuaregs im Südwesten die Heldenthat des Bundes der Hoggar gegen Oberst Flatters im Jahre 1881 erneuert hat, sowie dass die Tuaregs der südlichen Sahara schliesslich über die von Süden kommenden Eroberer, mögen sie nun El Madj Omar oder französische Befehlshaber sein, triumphierten. Man hält es daher im Interesse der französischen Politik in Afrika für geboten, dass Frankreich ein Exempel seiner Macht und